

Jahren der hochverdiente Hans Reiser. Nachfolger Salbergs wurde 1972 der spätere Oberstudiendirektor Franz Link, dem die Gruppe viel Hingabe, herrliche Wanderungen und Vorträge verdankt. Mitten aus dem Schaffen riß ihn der Tod.

Nach einem klug und tatkräftig geführten Interregnum von Hans Schörner, dem Schriftführer Hans Roll und Kassier Wilhelm Trautermann gelang es, Diplomingenieur Max Porsch als 1. Vorstand zu gewinnen. Getragen von ungewöhnlichen Landschaftskenntnissen und der Mitarbeit bewährter Vorstandsschaftsmitglieder bietet er die Gewähr, die Gruppe Bamberg im Geiste Dr. Peter Schneiders weiterzuführen.

Die Barbarafeier 1980 wurde von Max Porsch ausgerichtet, im „Gedenken zum 60jährigen Bestehen der Gruppe Bamberg“. Die Verdienste dieser Gruppe als Säule im Gesamtbund würdigte in programmatischer Rede Bundesvorsitzender Dr. Helmut Zimmerer. Mit dem Festvortrag „1000 Jahre Bamberger Musikgeschichte“ stieß Professor Dr. W. Spindler in Neuland vor.

Dr. Hanns Dennerlein, Schellenbergstraße 47, 8600 Bamberg

Fränkisches in Kürze

Große Ereignisse im Riemenschneiderjahr Würzburg: Mit zahlreichen Veranstaltungen gedenkt Würzburg heuer des Bildschnitzers Tilman Riemenschneider, der vor 450 Jahren, am 7. Juli 1531, in der Bischofsstadt starb. Mit einer Reihe sehr bedeutender und mindestens in einem Falle weit über den Rahmen der engeren Heimat, ja der Bundesrepublik hinaus reflektierenden Veranstaltungen will die Stadt heuer den jüngsten der drei großen Plastiker der Spätgotik neben Michael Pacher und Veit Stoß ehren, der einst auch ihr Ratsherr und Bürgermeister war. Die Veranstaltungen ruhen auf vier Säulen: Der Uraufführung zweier Riemenschneider-Filme, Feiern vor und an seinem Todestag im Juli, einer umfangreichen Ausstellung des Riemenschneider-Oeuvre und der Uraufführung eines Freilicht-Festspiels über den um 1460 in Osterode im Harz Geborenen. Im März werden zwei jeweils 20 Minuten dauernde Dokumentarfilme über Leben und Wirken des weltberühmten Bildschnitzers aus der Taufe gehoben. Am 6. Juli, dem Vorabend des Todestages, wird auf dem Kiliansplatz, nahe der Stelle, wo Meister Til auf dem längst aufgelassenen Domfriedhof seine letzte Ruhestätte fand, eine Feierstunde über die Bühne gehen. Tags darauf ist ein abendliches Konzert mit dem Ulsamer-Collegium im Mainfränkischen Museum (oder Theater) vorgesehen, das durch gesprochene Texte sowie visuell mit Bild-Projektionen ergänzt werden soll. Die

größte Resonanz dürfte indessen im In- und Ausland die bisher wohl umfassendste Zur-Schau-Stellung von Riemenschneider-Werken auf der Festung Marienberg sein, wozu neben dem bisher hierfür belegten Saal weitere Räume des Mainfränkischen Museums (Musikzimmer, Vitrinen- und Würzburg-Saal) benötigt werden. Die öffentlichen und privaten Leihgaben kommen von nah und fern, aus europäischen Ländern ebenso wie sogar aus Museen der USA. Einen bedeutenden Aspekt der eine runde Million kostenden Exposition bildet die darin integrierte erste umfassende Präsentation des Riemenschneider-Frühwerks als Ergebnis eines Forschungs- und Restaurierungsvorhabens, an dem seit 1976 die Skulpturenabteilung der Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz in Berlin-Dahlem arbeitete. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog, „geschrieben nicht nur für den Wissenschaftler, sondern auch für den interessierten Bürger“. Im Auftrag der Stadt schrieb der bekannte Roman-, TV- und Hörspielautor Dr. Joachim Tettenborn ein abendfüllendes Stück über Leben und Wirken des großen Künstlers im Umgang mit Messer und Meißel, Titel: Tilman Riemenschneider, ein Spiel aus seiner Zeit, Untertitel: Gespräche über die Macht. 28 Aufführungen sind im Sommer geplant. Ort der Handlung: Der Festungsvorhof bei der alten Pferdetränke, wo eine große Tribüne errichtet wird. Schließlich ist im Sommer für

die Dauer von zwei Wochen auf dem Würzburger Marktplatz eine riemenschneiderbezogene Multi-Media-Schau vorgesehen, wobei örtliche Künstler das Entstehen von Plastiken zeigen und auf Interesse dürfte ebenfalls eine Emmy-Röder-Ausstellung stoßen. (Dass 1981 auch der 100. Geburtstag des Komponisten und Mozartfest-Gründers Hermann Zilcher sowie das 50. Jubiläums-Mozartfest anstehen, sei in diesem Zusammenhang der Vollständigkeit halber ebenfalls erwähnt).

(Auszug aus dem Bericht von Hans Behr, MP/ST vom 3. 1. 1981).

Evangelische Akademie Tutzing. Programm 1/1981. **Veranstaltungen in Franken:**

27. Februar bis 1. März: Von Nürnberg nach Hamburg. Kirchentagstagung auf Schloss Schwanberg bei Kitzingen.

13. bis 15. März: **Das Land — ein bedrohter Lebensraum.** Tagung mit der Evang. Landvolkshochschule in Pappenheim.

20. bis 22. März: **Was tut sich heute in der Theologie?** Informationen für Neugierige. Tagungsort: Heilsbronn/Mfr.

27. bis 29. März: **Partnerschaft zwischen Dritter Welt und Industrieländern.** Beispiel Wirtschaftsraum Schweinfurt. Tagungsort: Schweinfurt.

9. Mai: „**Note 1**“. Religionsunterricht — Lernfach oder Lebenshilfe? Tagungsort: Kronach.

15. bis 17. Mai: **Alternativ oder einfach naiv?** Positionen und Perspektiven in der Alternativbewegung. Tagung des Forums für Junge Erwachsene. Tagungsort: Kipfenberg/Lkr. Eichstätt.

16. bis 17. Mai: „**Demetrius träumt Demetrius**“. Literarisches Symposium und Uraufführung des Kammerspiels von H. Flügel im Torturmtheater Sommerhausen.

22. bis 24. Mai: **Der Laie als Richter.** Möglichkeiten und Probleme im Schöffennamt. Tagungsort: Schloss Schwanberg bei Kitzingen.

19. bis 21. Juni: **Der Patient zwischen Schulmedizin und Naturheilpraxis.** Tagung mit der Evang. Luth. Volkshochschule in Bad Alexandersbad.

3. bis 5. Juli: **Folk — Tradition und Interpretation.** Tagung des Forums für Junge Erwachsene zum IV. Internationalen Folk-Festival in Erlangen.

Wolfram - von - Eschenbach - Kulturpreis für Hans Max von Aufseß

Wolframs-Eschenbach: Der vom Bezirkstag von Mittelfranken neugeschaffene und mit 10.000,— DM dotierte Wolfram-von-Eschenbach-Kulturpreis wurde erstmals dem Historiker und Schriftsteller Hans Max Freiherr von Aufseß (Oberaufseß/Oberfranken) im gotischen Saal der „Alten Vogtei“ in Wolframs-Eschenbach durch Bezirkstagspräsident Georg Holzbauer (Nürnberg) überreicht. Die beiden Förderpreise wurden gleichzeitig an den Nürnberger Musiker Axel Linstädt und an den Dehnberger Künstler Wolfgang Riedelbauch verliehen. Mittelfrankens Bezirksparlament hat sich — quer durch die parteipolitische Färbung der Fraktionen — bei der Namensgebung auf Wolfram von Eschenbach besonnen, auf einen Mann also, der durch sein literarisches Werk weltbekannt wurde, der sich nicht scheute, tiefe Religiosität zu bekennen. Er wollte das Ritterideal seiner Zeit mit den Aspekten christlicher Liebe verbinden. Der nach dem Minnesänger und größten epischen Dichter seiner Zeit (um 1170 bis gegen 1200) bekannte Kulturpreis ist als „fränkischer“ Preis zu verstehen, der für die drei fränkischen Regierungsbezirke Klammerfunktion in positivem Sinne hat. Er wird (entsprechend der Stiftungssatzung) „an durch Geburt, Leben oder Werk mit Franken verbundene Persönlichkeiten in Anerkennung bedeutsamen kulturellen Schaffens“ verliehen.

(Nach J.-C. Schilberg, Sonntagsblatt für die Evang.-Luth. Kirche in Bayern, Ausgabe Unterfranken, vom 4.I. 1981, Nr. 1).

Bayerischer Rundfunk, Bayern II, bringt folgende Sendungen von Bfr. Werner Dettelbacher

1. 3. (12.05-13.00 Uhr): „Ein Franke in Frankreich — Michael Georg Conrads Aufenthalt in Paris 1878-1882“.

28. 6. (12.05-13.00 Uhr): „Die armen Leute habens nicht!“. Speis und Trank von der Rumfordsuppe bis zum Kitzinger Kunsthonig.

5. 7. (12.05-13.00 Uhr): „Sechs Tage aus dem Leben des Bildschnitzers Til Riemenschneider“.

Karlstadt: Andreas Bodenstein und seine Zeit. Unter diesem Titel stand die Ausstellung im historischen Rathaus von Karlstadt zu Ehren des Reformators, der, um 1480 hier geboren, sich nach seiner Heimatstadt nannte. Die Eröffnung, am 15. 11. 80, wurde mit einem Vortrag von Erich Mende, Baldham, eingeleitet. Danach konnten die erfreulich zahlreichen Besucher das Leben des Sohnes dieser Stadt an Schautafeln verfolgen. Didaktisch gut gestaltet, verbanden sich Texte, Stadtbilder, Porträts — auch von Zeitgenossen — mit Bodensteins 152 Thesen „Über Natur, Gesetz und Gnade“, die vor jenen 95 von Luther erschienenen, denen sie hier gegenübergestellt sind, auch um die substantiellen Unterschiede aufzuzeigen. Die bekannte Disputation in Leipzig, 1519, wird mit Text und Bild in Erinnerung gerufen, sprach doch hier Karlstadt mit Eck, ehe Luther eingriff. Interessant sind die vielen Flugblätter der Reformationszeit, ein Propagandamittel, für das der Geehrte durch seinen „Himmel- und Höllenwagen“, wofür Lukas Cranach 1519 den Holzschnitt schuf, Pionierdienste leistete. Der zweite Teil der Ausstellung ist in den Sitzungssaal des Rathauses verlegt, hier zeigen Wände und Vitrinen Originalschriften, Urkunden von Sekundärliteratur über Bodenstein, aber auch Bilder der berühmten zeitgenössischen Söhne dieser Stadt, darunter leider immer noch das falsche Bild des Johann Schöner. (s. Frankenland 1/77). Für jene Besucher, die sich ein wenig in Zeit, Leben und Wirken des Dr. Karlstadt auskennen, durfte mit Recht der Eindruck einer sachlich fundierten Information entstehen. Wohl wurde die eigenständige Theologie Karlstadts ausgeklammert, die nicht ohne Wirkung auf Zeit und Zukunft blieb, in wesentlichen Themen gegen jene Luthers stand, doch verwiesen auf diese sowohl der vorerwähnte Eröffnungsvertrag, wie die Festrede des Tübinger Theologieprofessors Ulrich Bubenheimer am Nachmittag. Alles in allem ein notwendiges Stück Wiedergutmachung gegenüber einem jahrhundertlang verkannten und weithin unbekannt gebliebenen Reformator, Theologen und Pädagogen, der sich, im Gegensatz zu Luther, nicht hinter die Obrigkeit, sondern vor den Laien und Bürger stellte.

Md.

Würzburg: Die Gesellschaft „Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte“ e. V. begiebt ihr 150jähriges Bestehen. Am 22. Januar 1831 auf Anregung König Ludwig des I. als „Historischer Verein für Unterfranken und Aschaffenburg“ gegründet, schloß sie sich 1948 mit dem 1893 ins Leben gerufenen Kunst- und Altertumsverein und dem 1841 entstandenen Kunstverein zusammen. Der Jubelverein veranstaltete vom 23. 1. bis 22. 2. 81 in der Otto-Richter-Halle die Ausstellung „Ein Rückblick auf Werden und Wirken in 150 Jahren“ (Dienstag mit Freitag 10-13, 14-17 Uhr, Samstag und Sonntag 9-12 Uhr, Montag geschlossen). Das Bayerische Staatsarchiv zeigt vom 7. 3.-8. 4. 81 dazu die Ausstellung „Raritäten aus der Archivaliensammlung des Historischen Vereins“ (Öffnungszeiten wie oben). Zur Festveranstaltung am 23. 5. 81, 20 Uhr, in der Schönbornhalle des Mainfränkischen Museums „150 Jahre Historischer Verein von Unterfranken und Aschaffenburg zu Würzburg“ es spricht Universitätsprofessor Dr. Otto Meyer über „Der Historische Verein Unterfranken und Aschaffenburg zu Würzburg und die Fränkischen Geschichtsvereine“ (Festvortrag). Als Festkonzert spielt das Kammerorchester Würzburger Musikfreunde unter der Leitung von Heiner Nickles Werke aus der fränkischen Musikgeschichte.

1827 wurde der Historische Verein für Oberfranken zu Bayreuth gegründet, am 1. Januar 1830 erfolgte der Historische Verein für Mittelfranken und am 8. 7. 1830 der Historische Verein Bamberg.

Kronach: Die von der Kreis- und Autobibliothek des Landratsamtes Kronach vom 1. 7. bis 31. 7. 1980 in der Städt. Rathausgalerie und vom 4. 8. bis 10. 9. 1980 in der Kreisbibliothek Kronach gezeigte Internationale Exlibris-Ausstellung „Wein und Rebe“ fand ein positives Echo. An der von Diplom-Bibliothekar Herbert Schwarz arrangierten Schau beteiligten sich 226 Künstler aus 19 Nationen mit 825 Exponaten. Sie wurde von 832 Gästen aus dem In- und Ausland besucht. Das Anerbieten der Stadt Neustadt an der Weinstraße, diese Ausstellung auch im „größten Weinanbaugebiet Deutschlands“ laufen zu lassen, veranlaßt Herbert Schwarz, die künstlerisch so

überaus vielfältig gestalteten Kleingraphiken ab „Anfang Februar oder Anfang März 1981“ zwei bis drei Monate in Rheinland-Pfalz einem Kreis von Interessierten zugänglich zu machen.

Wechsel in der Geschäftsführung des Fremdenverkehrsverbandes Franken.
Nürnberg: Michael Weber (35), gebürtiger Rothenburger und seit 1974 stellvertretender Geschäftsführer des Verkehrsvereins Nürnberg, hat mit Beginn des neuen Jahres als Nachfolger von Konrad Gorlicki (66) die Geschäftsführung des Fremdenverkehrsverbandes Franken in Nürnberg übernommen. Dieser touristischen Dachorganisation gehören über 500 korporative Mitglieder an, darunter 313 Gemeinden und 24 Landkreisverwaltungen. Sie hat die Gesamtinteressen des fränkischen Fremdenverkehrs auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene sowie gegenüber den Verkehrsträgern und sonstigen Körperschaften zu vertreten. „Touris-

mus muß heute wie ein Produkt geplant, bereitgestellt und verkauft werden“ umschrieb bereits 1973 der Verbandsvorsitzende, Staatsminister a. D. Dr. Rudolf Eberhard, die Funktion dieses Institutums. Diesen Kurs will der neue Mann — Mitarbeiter im Generalsekretariat des Europäischen Verbandes für Fremdenverkehrs-fachleute (EUTO) und Dozent für die Fächer Marketing, Angebotsgestaltung, Vertrieb und Verkaufsförderung beim Deutschen Seminar für Fremdenverkehr Berlin — konsequent einhalten. Seine spezielle Aufgabe sieht er in der Entwicklung zukunftsträchtiger Technologien (Bildschirmtext, EDV-Zimmervermittlung) für die Fremdenverkehrsorte in den 13 fränkischen Reiselandchaften zwischen Odenwald und Fichtelgebirge, Rhön und Altmühltafel. Konrad Gorlicki, der Franken in den 16 Jahren seiner Tätigkeit zu einem touristischen „Markenartikel“ von internationaler Geltung gemacht hat, geht jetzt in den Ruhestand.

(ST 2. 1. 1981)

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Fränkischer Hauskalender und Caritas-kalender 1981. (128 SS, farbiger Umschlag und eingelegter Tafelkalender, herausgegeben von Dr. Max Rößler unter Mitarbeit von Hans Kufner, Verlag Fränkische Gesellschaftsdruckerei Würzburg, DM 4,—).

Ein Motiv aus Würzburg-Rottenbauer, gezeichnet von Rudi Studtrucker, zierte diesmal den Umschlag des „Hauskalenders“, der nach den monatlichen Kalendarien — mit Fotos fränkischer Orte, Namenstagen und gegenübergestellten Texten von Dr. Max Rößler versehen — mit vielfältigem Inhalt zu Besinnung und Einkehr einlädt. Würdigungen Walthers von der Vogelweide und des Hl. Bonifatius, ein Willkommgruß für Bischof Paul-Werner sind mit Erzählungen von Dr. Hermann Gerstner, Johannes Kirschweng, Anton Feiler, Ernst Schnydrig, Julius Kardinal Döpfner, Franz H. Jakubaß und Fritz Müller-Partenkirchen vereint. Dr. Max Rößler gedenkt des 100. Geburtstags von Nikolaus Fey und veröffentlicht seine Rundfunksendung „Blumen sind Gottes

Handarbeit“. Aus der Feder Friedrich Schnacks sind „Impressionen über den Spessart“. Gedichte von Dr. Michael Faulhaber, Andreas Pfister, Leo Meister, Hildegard Schmachtenberger, Dr. Friedrich Deml, Ernst Zahn, und Josef Bachmann sind eingestreut. A. Issing informiert über die Behindertenarbeit der Caritas in der Diözese Würzburg, Siegfried H. Schneider berichtet über Schwangerschaftsberatungsstellen. Auskunft über die Beratungsstelle für Auswanderer, Auslandstätige, Ehen mit Ausländern gibt der Beitrag von Anny Ruttner und Gerhard Oehlmann weist darauf hin, daß „Halbe Hilfe zuwenig“ ist. Gebet, Anekdoten, Witze, viele Fotos und Zeichnungen ergänzen den eingangs erwähnten vielfältigen Inhalt des Hauskalenders. u.

Friedrich Herrmann: Höhlen der Fränkischen und Hersbrucker Schweiz. Verlag Pustet, Regensburg, 1980, (168 Seiten, DM 13,80).

Der besprochene Raum umfaßt im wesentlichen das Flussebiet von Wiesent, Aufseß,